



Musicalisten ■

Einmal mit Delfinen tauchen ■

Wo ist Maria???



# 2025 | Rückblick trifft Ausblick

|                                          |    |
|------------------------------------------|----|
| Inhaltsverzeichnis                       | 02 |
| Vorwort                                  | 03 |
| 50 neue Gesichter, ein starkes Team      | 04 |
| Musicalisten                             | 06 |
| Wo ist Maria???                          | 10 |
| Kleine Kängurus auf großer Musical-Reise | 12 |
| Ein neues Kapitel                        | 14 |
| Neue Tagespflege eröffnet                | 16 |
| Sprachgesteuerte Pflegedokumentation     | 17 |
| Herbsturlaub am Möhnesee                 | 18 |
| Licht aus, Spot an!                      | 20 |
| Einmal mit Delfinen tauchen              | 22 |
| Die wilden Achtziger                     | 24 |
| Wiesnfreuden                             | 26 |
| Vorhang auf, Manege frei                 | 28 |
| Generationen im Einklang                 | 30 |
| Vertrauen, Verantwortung, Wachstum       | 31 |
| Schockverliebt in Alpakas                | 32 |
| 20 Jahre gelebte Gemeinschaft            | 34 |
| Laufen fürs Leben                        | 35 |
| Schrebergarten-Oase zum Wohlfühlen       | 36 |
| Von Elvis bis zu den Jacob Sisters       | 37 |
| Im Portrait                              | 38 |
| Auf einen Blick                          | 39 |

**Impressum**  
**Herausgeberin** | Contilia Pflege und Betreuung GmbH | Heidbergweg 33 | 45257 Essen | Fon 0201 455-2008 | [www.contilia.de](http://www.contilia.de)  
**Redaktion** | Heinz-Jürgen Heiske (V.i.S.d.P.) | **Redaktionsleitung** | Katja Grün | **Lektorat** | Sandra Lorenz  
**Grafik** | Mariano Iaccarino | **Druck** | Brochmann GmbH, Essen  
**Texte** | S. 3-8, 17, 35: Katja Grün | S. 10: Christa Treude | S. 12: Anika Nachtigall | S. 14-15, 29: Martina de Buhr  
S. 16, 27, 36: Lorena Hage | S. 19, 24, 30: Veronika de Buhr | S. 21, 35: Sandra Lorenz | S. 23, 33: Lisa Peltzer  
S. 24, 37: Johanna Trautmann | S. 31: Sandra Babel | S. 34: Michaela Mierzynski | S. 38: Luisa Breidenstein  
**Fotos und Illustrationen** | Titel, S. 3, 6-9, 17, 22, 34, Rückseite: ©Christian Deutscher Fotografie  
S. 4-5, 12-17: Mariano Iaccarino | S. 10-11: Norbert Janz | S. 14-15, 23, 32-33: Lisa Peltzer | S. 15: Carolin Haack  
S. 15: Malte Fiedler | S. 18-19, 30: Veronika de Buhr | S. 20-21, 35: Sandra Lorenz | S. 25, 38: Katja Grün | S. 26-27, 36: Lorena Hage  
S. 28-29: Martina de Buhr | S. 31: Sandra Babel | S. 35: ©Matthias Duschner, response | S. 37: Johanna Trautmann  
**Stock.adobe.com** | Titel: ©Roney | S. 3: ©Wolfiler | S. 6: ©camomer, ©Johannes, ©Maqsood, ©reichdernatur | S. 6-7: ©Daniel | S. 8-9: ©Wendy  
S. 13: ©icon\_art | S. 17: ©Impixmart | S. 22-23: ©Ева Поликарпова | S. 24: ©ii-graphics | S. 27: ©stockphoto-graf Rückseite: ©Nejron Photo



Liebe Lesende,

ein Jahr voller bewegender Augenblicke liegt hinter uns. In unseren Quartieren und Einrichtungen durften wir gemeinsam mit den uns anvertrauten Menschen viele unvergessliche Momente gestalten. Momente, die uns berührt, bereichert und inspiriert haben.

Das vergangene Jahr stand auch im Zeichen des Fortschritts. Mit der Einführung der sprachgesteuerten Pflegedokumentation haben wir einen wichtigen Schritt in Richtung Entlastung unserer Mitarbeitenden getan. Besonders erfreulich ist, dass nicht nur wir Mitarbeitenden, sondern auch unsere Bewohnerinnen und Bewohner die digitale Welt für sich entdeckt haben: Virtuelle Ausflüge per VR-Brille, spielerische Unterhaltung auf dem überdimensionalen Tablet



Katja Grün  
Leiterin Unternehmenskommunikation  
Contilia Pflege und Betreuung

oder der Icho-Ball, der sensibel auf Stimmungen reagiert – all das hat neue Freude und Abwechslung in den Alltag gebracht.

Ein Höhepunkt war zweifellos unser Kalenderprojekt. Zum Motto Musicals verwandelten sich unsere Seniorinnen und Senioren in detailgetreu kostümierte Stars – ob als „Die Schöne und das Biest“ oder als „Pearl und Rusty“. Dieses großartige Projekt hat uns gezeigt, wie viel Lebensfreude, Kreativität und Gemeinschaft in unseren Quartieren steckt.

Die AlterNativ lädt Sie herzlich ein, in einige unserer schönsten Momente einzutauchen, Neues zu erfahren und Menschen kennenzulernen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen! ■

Herzlichst, Ihre



# 50 neue Gesichter, ein starkes Team



Im Oktober durften wir 50 neue, sehr motivierte Auszubildende aus den verschiedenen Contilia Quartieren herzlich willkommen heißen. Gemeinsam haben sie erste Einblicke in die Contilia Welt erhalten – von grundlegenden Unternehmensinformationen über unsere Werte und Haltung sowie Entwicklungschancen im Berufsfeld der Altenpflege bis hin zu besonderen Projekten, die das Image der Contilia Pflege und Betreuung seit Jahren prägen. Im Mittelpunkt standen dabei nicht nur das Lernen, sondern auch das persönliche Kennenlernen, der offene Austausch und das gemeinsame Erleben. In drei Workshops erhielten die Azubis praxisnahe Inputs:

- **Kleiner Knigge – Wertschätzung ist der Schlüssel zu gutem Benehmen**
- **Validation – von Schuhen im Kühlschrank und Bratwurst mit Marmelade**
- **Selbsterfahrung – Hilfe brauchen und annehmen**

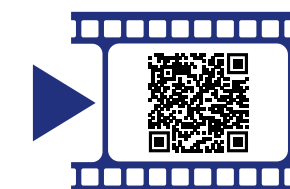
Es ist uns ein großes Anliegen, sie nicht nur fachlich zu fordern und zu fördern, sondern ihnen auch in ihrer persönlichen Entwicklung zur Seite zu stehen. Mit einer wertschätzenden Begleitung möchten wir ihnen Orientierung geben, ihre Stärken sichtbar machen und sie ermutigen, Verantwortung zu übernehmen. Gemeinsam wollen wir den



Weg gestalten, damit sie sich in der Contilia Pflege und Betreuung gut aufgehoben fühlen und ihre Ausbildung zu einer bereichernden und erfolgreichen Erfahrung wird. In dem spannenden Bereich der Altenpflege bieten sich für examinierte Pflegefachkräfte zudem zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten – von Fachweiterbildungen wie z.B. Gerontopsychiatrie über Leitungs- und Managementqualifikationen bis hin zu akademischen Studiengängen wie Pflegepädagogik oder Pflege-

wissenschaft. Wir begleiten unsere Azubis gerne auf ihrer individuellen Entwicklungsreise. ■

KATJA GRÜN





# Musicalisten



Kalenderprojekt  
2026



Musik erreicht Menschen auf eine besondere Weise. Melodien erzeugen Stimmungen, können uns träumen lassen, mitreißen oder froh und leicht machen. Grund genug, dem Thema Musik mit unserem Seniorenkalender Musicalisten zu huldigen.

Voller Neugier und Lebenslust stellten unsere Seniorinnen und Senioren berühmte Musicals nach – von Saturday Night Fever über Das Phantom der Oper bis zu Der König der Löwen. Um sich ganz in ihre Rollen einzufinden, bereisten alle zunächst ihr jeweiliges Musical. Fahrten nach Bochum, München, Hamburg oder sogar London wurden zu bewegenden, persönlichen Erlebnissen, die Erinnerungen weckten und neue Begeisterung entfachten. Im Fotostudio verwandelten professionelle Maske und sorgfältig ausgewählte Kostüme sie

in Aladin und Jasmin, Kaiserin Elisabeth oder Die Schöne und das Biest. Sie erlebten einen Tag im Rampenlicht, an dem sie über sich hinauswuchsen und stolz ihre Wandlungsfähigkeit zeigten. Diese Momente auf der großen Bühne, in denen sie etwas wagen dürfen, gesehen und vor allem gehört werden, sind es, auf die es ankommt.

Der Kalender Musicalisten ist ein wunderbares Zeugnis dafür, dass Alter keine Grenze für Lebensfreude, Kreativität und Selbstverwirklichung ist. Er ist eine Würdigung der uns anvertrauten Seniorinnen und Senioren mit all ihrer Lebenserfahrung, ein Dankeschön für ihre persönlichen Geschichten und ein Ausdruck dafür, wie sehr wir sie schätzen und wie schön sie sind. ■

KATJA GRÜN







Den krönenden Abschluss unseres MusicaListen-Projektes bildete die feierliche Überreichung der ersten, druckfrischen Kalender an unsere Senioren-Models. Gemeinsam mit Familien und befreundeten Menschen erlebten sie anhand kleiner Filme noch einmal ihre beflügelnde Reise durch dieses musikalische Projekt. Die schönsten Musical-Songs, vorgetragen durch Bewohnende und Mitarbeitende, bildeten das Rahmenprogramm dieser emotionalen Veranstaltung und zeigten einmal mehr, dass Musik die Herzen erreicht. ■



# Wo ist Maria???

## Detektivgeschichte im Laurentius Quartier

Auf einem Osterbild aus dem Jahr 1940 ist sie zu sehen: Die Maria, flankiert von zwei Engeln. Unter dem Bild steht der Segensspruch: „Maria mit dem Kinde lieb uns allen deinen Segen gib.“ Dieses kleine Dokument aus der Pfarrei St. Laurentius in Essen Steele ist zum entscheidenden Hinweis auf ein Kunstwerk geworden, das viele Jahrzehnte verschwunden schien.

Die Geschichte nahm ihren Anfang vor anderthalb Jahren mit einem Anruf im Laurentius Quartier. Harald Flügge, einst Medizinstudent im damaligen Laurentius-Hospital, nahm im Jahr 1980 zwei Engel mit nach Hause, die eigentlich entsorgt werden sollten. Beide Figuren waren vom Holzwurm befallen und niemand wollte sich um sie kümmern. Kurzentschlossen nahm Harald Flügge sie mit und ließ sie fachmännisch aufbereiten. Er rettete die Engel, die fortan fast vierzig Jahre lang seine Familie begleiteten, bevor er beschloss, sie ins Laurentius Quartier zurückzubringen.

Als die Engel wieder vor uns standen, war die Freude groß. Wir betrachteten ihre Gesichter,

die feinen Linien im Holz und spürten, dass sie mehr waren als Figuren: Sie waren Zeugen einer ganz besonderen Geschichte. Erst durch den Fund des Osterbildchens wurde uns bewusst, dass zu den beiden Engeln eine Maria gehört, die wir jetzt natürlich auch finden wollten.

Ein Hinweis führte zu Franz Guntermann (1881–1963), einem Steeler Künstler und Professor für Bildhauerei. Gemeinsam mit der Gemeinde und dem Steeler Archiv e.V. entstand eine kleine Ausstellung, die Guntermanns Schaffen sichtbar machte. Gäste blieben stehen, betrachteten die Engel, lasen die alten Dokumente – und stellten die gleiche Frage: Wo ist die Maria?

Die Suche entwickelte sich zu einer Art Detektivgeschichte. Archive wurden durchstöbert, Erinnerungen wachgerufen, Hinweise gesammelt. Viele glaubten, die Figur sei längst verloren. Doch dann kam der entscheidende Moment: Pfarrer Vinzent Graw öffnete die Tür zu dem

Dachboden des Pfarrhauses der St. Laurentius Gemeinde und sagte: „Die Maria steht oben. Sie können sie sich anschauen.“ Der Augenblick, in dem wir die Figur sahen, war bewegend. Staub lag in der Luft, das Holz war gealtert, doch die Maria wirkte erstaunlich unversehrt – fast so, als hätte sie nur darauf gewartet, wieder gesehen zu werden.

So nahmen wir Maria mit ins Laurentius Quartier. Hier wird sie nun wieder zwischen den beiden Engeln stehen, hoheitsvoll, wie einst in der Pfarrkirche, für die Franz Guntermann sie wahrscheinlich irgendwann in den 1920er Jahren geschaffen hatte. Sie steht nicht mehr verborgen auf einem Dachboden, sondern sichtbar in unserem Quartier, als Auftakt für eine zukünftig geplante eigene Guntermann-Route, die weitere Werke des Bildhauers im öffentlichen Raum des Stadtteils miteinander verbinden und so Geschichte neu erlebbar machen will. ■

CHRISTA TREUDE

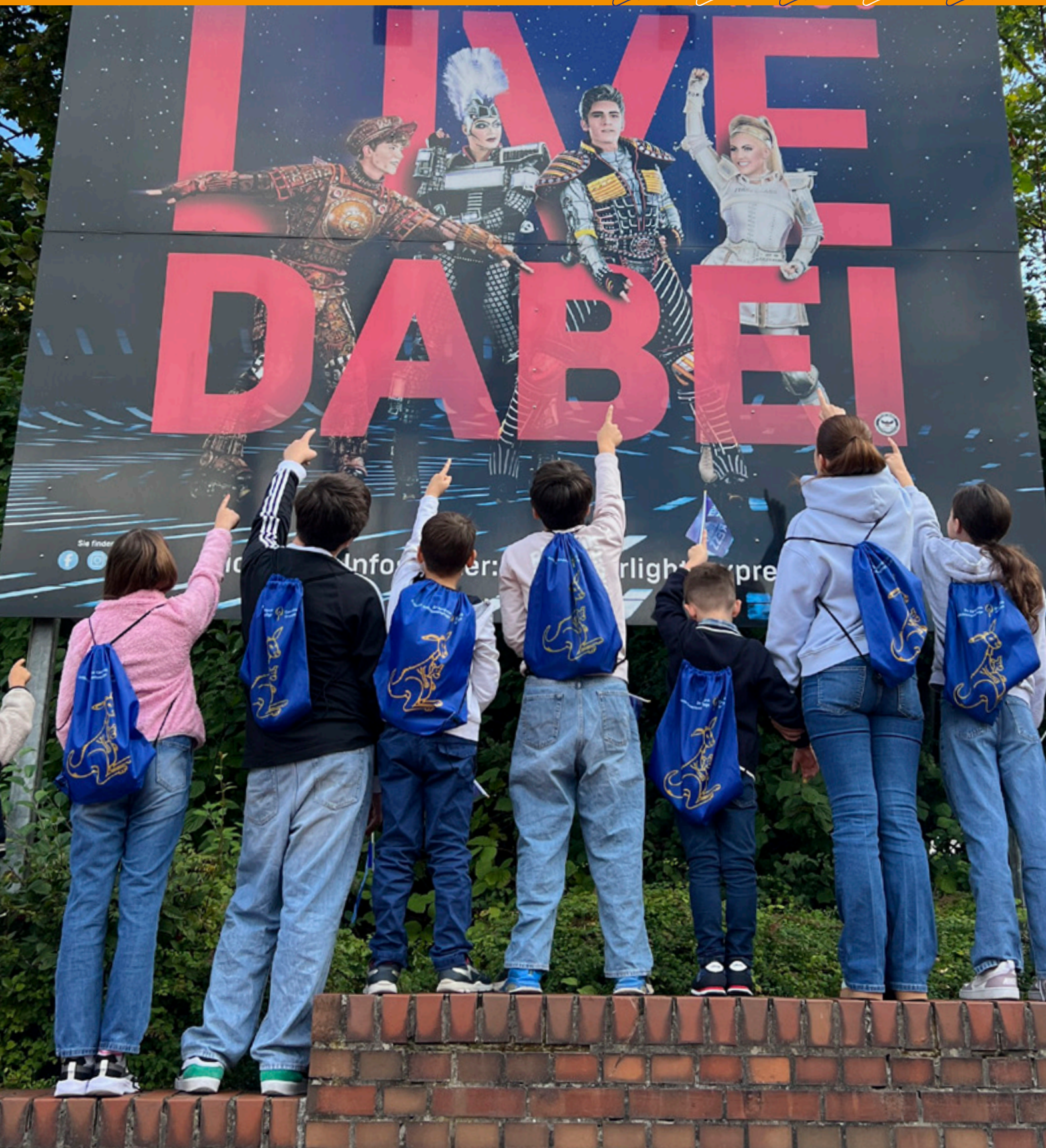




# Kleine Kängurus ...



# ... auf großer Musical-Reise



Der Ausflug zum weltberühmten Musical Starlight Express war ein ganz besonderes Erlebnis für die Kinder der ambulanten Kinderkrankenpflege Kängurus. Schon beim Meet and Greet hinter den Kulissen strahlten die Kinderaugen. Die kleinen Besucherinnen und Besucher durften die Darstellerinnen kennenlernen und jede Menge Fragen stellen. So nah an den glitzernden Figuren zu sein, war ganz schön aufregend und für viele ein echter Traum. „Ich hätte nie gedacht, dass die so nett sind!“, sagte Frida (5) begeistert und umarmte spontan die Darstellerin von Dinah dem Speisewagen.

Alle verfolgten die Vorstellung ganz gebannt. Die rasanten Rollschuh-Nummern, die funkelnden Lichter und die mitreißende Musik ließen die Herzen höherschlagen. Es wurde geklatscht und mitgefeibert. Die Magie des Musicals sorgte für Gänsehautmomente sowohl bei den Kindern als auch bei unserem Team. Nach dem herbeigesehnten Happy End trat man beseelt die Heimreise an. Mancher sumnte noch die bekannten Melodien, andere hielten voller Stolz ihre Autogramme in den kleinen Händen.

Ein herzliches Dankeschön geht an den Förderverein Contilia Pflege und Betreuung, der diesen Tag durch Spenden erst möglich machte. ■

ANIKA NACHTIGALL





# Ein neues Kapitel

voller Zuversicht und pädagogischer Stärke:  
Die Kita St. Theresia von Avila  
blickt hoffnungsvoll in die Zukunft

Nach Monaten der Unsicherheit und intensiven Gespräche ist die Erleichterung in der katholischen Kindertagesstätte St. Theresia von Avila in Mülheim Selbeck nun deutlich spürbar. Mit Wirkung zum 1. August 2025 hat die Contilia Pflege und Betreuung GmbH die Trägerschaft übernommen. Ein Schritt, der organisatorische Stabilität sichert und ein starkes Zeichen für Kontinuität und Wertebewusstsein setzt. Die Contilia ist ein starker Verbund und seit vielen Jahren im Betrieb von Kitas erfahren. Der Wunsch des Kirchenvorstandes, die Einrichtung weiterhin in katholischer Trägerschaft zu wissen, wurde zur großen Freude aller Beteiligten erfüllt.

In der Kita St. Theresia von Avila werden derzeit 47 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren in zwei liebevoll geführten Gruppen betreut. Die Einrichtung versteht sich nicht nur als Ort der Betreuung, sondern als lebendiger Bildungsraum, in dem Demokratie, Vielfalt und Mitbestimmung aktiv gelebt werden. Pädagogische Konzepte wie der situationsorientierte Ansatz und die Partizipation der Kinder im Alltag prägen das Miteinander. Hier dürfen Kinder nicht nur Kind sein, sondern sie werden als Persönlichkeiten mit eigenen Bedürfnissen, Ideen und Rechten ernst genommen.

„Einiges hat sich in den letzten Wochen schon bewegt“, berichtet Melanie Nießen, die engagierte Leiterin der Kindertagesstätte. „Frische, helle Farben an den Wänden und neue Lampen verleihen den Räumen eine freundliche, einladende Atmosphäre.“ Diese sichtbaren Veränderungen spiegeln auch den inneren Aufbruch wider. Ein neues Kapitel wurde aufgeschlagen, das mit Optimismus und Tatkraft geschrieben wird.

Besonders groß ist die Freude der Kinder indes über die Instandsetzung der Spielgeräte auf dem Außengelände. Endlich können sie wieder unbeschwert klettern, buddeln und toben – wichtige

Elemente, um ihre motorische Entwicklung und das soziale Miteinander zu fördern. Im gemeinsamen Spiel werden nicht nur Muskeln, sondern auch Empathie, Konfliktfähigkeit und Teamgeist gestärkt.

Die Kita St. Theresia von Avila bleibt damit ein Ort, an dem Kinder mit offenen Armen empfangen werden, an dem Bildung mit Herz und Verstand geschieht – und an dem Zukunft gestaltet wird. Gemeinsam. Wertschätzend. Voller Vertrauen. ■

MARTINA DE BUHR







## Neue Tagespflege eröffnet

Mit einem symbolischen Schnitt durch das rote Band eröffnete Oberbürgermeister Thomas Kufen am 8. August offiziell die Martin Luther Tagespflege. In seiner Ansprache würdigte er die Bedeutung der Einrichtung für die Region: Sie sei ein echter Gewinn für Dellwig und biete nicht nur professionelle Betreuung im Alltag, sondern schenke auch Gemeinschaft und Unterstützung für Angehörige.

12 Gäste können nun in den hellen, modernen und barrierefreien Räumen betreut werden. Neben Ge-

meinschaftsräumen steht auch ein Ruheraum mit Relax-Sesseln und einem Pflegebett zur Verfügung.

Mit der Eröffnung der Tagespflege wurde ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Martin Luther Quartiers gesetzt – ein Ort des Miteinanders, an dem ältere Menschen sich willkommen, gesehen und gut aufgehoben fühlen dürfen. ■

LORENA HAGE



Mal eben Social Media checken?

Nein,  
sprachgesteuerte Pflege-  
dokumentation!



In den Quartieren der Contilia Pflege und Betreuung hält seit wenigen Wochen eine große Erleichterung im Pflegalltag Einzug. Mit der sprachgesteuerten Pflegedokumentation sind nun via Smartphone Vitalwerte notiert, Einträge in den Pflegebericht gemacht und Maßnahmen abgezeichnet, noch während sich die Pflegeperson im Bewohnerzimmer befindet. Das spart Zeit, die den Seniorinnen und Senioren zugutekommt.

Tagtäglich kümmern sich Mitarbeitende in Pflege und Betreuung um das Wohlergehen der ihnen anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohner, helfen bei der Grundversorgung, sorgen für eine gute Ernährung und natürlich auch für die Abwechslung und den Spaß

im Zusammenleben. Neben der Durchführung all dieser Tätigkeiten ist die Dokumentation fester Bestandteil im Arbeitsalltag der Altenpflege. Hier ist man einen großen Schritt in Richtung digitale Zukunft gegangen: Die Dokumentation erfolgt jetzt sprachgesteuert.

### Daten werden direkt ins Handy eingesprochen

„Blutdruck 120 zu 80“ – Die App, die auf den Dienst-Smartphones installiert ist, kennt alle wichtigen Fachbegriffe, versteht den Pflegekontext und generiert automatisch strukturierte Dokumentationseinträge. Auch die individuelle Ausdrucksweise oder den Dialekt der einsprechenden Person lernt das kluge, KI-gestützte Programm in kürzester Zeit. Angehörigen oder behandelnden Ärzten kann die Pflegeperson bei Bedarf allzeit Auskünfte geben, ohne den Raum verlassen zu müssen.

"Super Sache", freuen sich bereits viele der Pflegenden. So einfach, modern und effizient dokumentiert haben sie noch nie.

Das Endgerät ersetzt zudem auch die üblichen Telefone der Wohngruppen. Damit wurde die Grundlage für zukunftsorientiertes Arbeiten geschaffen. ■

KATJA GRÜN



# Herbsturlaub am Möhnesee



Als die Bewohnerinnen des St. Andreas Quartiers überlegten, wohin die nächste Reise gehen soll, waren mehrere Kriterien wichtig: Die Anreise sollte nicht zu lange dauern, das Ziel sollte sowohl Natur aber auch hübsche Flaniermöglichkeiten bieten und ganz wunderbar wäre auch die Nähe zum Wasser. Schnell stand der freudige Entschluss fest: Wir reisen ins Sauerland, genauer gesagt, an den schönen Möhnesee. Mit zwei Kleinbussen machte sich die zehnköpfige Gruppe im Oktober auf den Weg, im Gepäck nicht nur wetterfeste Kleidung, sondern auch viele Spiele, Leckereien und vor allem gute Laune. Ein altherwürdiges, aber barrierefrei umgestaltetes Gutshaus mitten im Wald sollte das Domizil für die glücklichen Tage werden und erfüllte wahrlich sämtliche Erwartungen der Reisenden. Das urige Kaminzimmer, die gemütliche Wohnküche und der große Garten sorgten dafür, dass sich alle von Anfang an wohl fühlten. Aber vor allem die gemeinsame Zeit, die schönen Ausflüge, das gemeinschaftliche Kochen, die angeregten Gespräche und die eine oder andere lustige Anekdote ließen die kurzweiligen Tage im Sauerland zu etwas Besonderem werden.



Obligatorisch war die Schiffsfahrt auf dem Möhnesee, der sich in den wolkenverhangenen Herbsttagen von seiner mystischen Seite zeigte. Auch ein Ausflug nach Bad Sassendorf stand auf dem Programm und weckte bei einigen Reisenden angenehme Erinnerungen. Im wunderbaren Kurpark freuten sich alle über die vielfältigen Farben des Herbstes, über die gute und heilsame Luft am Gradierwerk und den extrem leckeren Kuchen im parkeigenen Café. An den Abenden, während draußen der Wind pff, erzählte man sich im heimeligen Gutshaus humorige Geschichten, spielte Bingo und knüpfte ganz nebenher freundschaftliche Bande. So vergingen die unbeschwernten Tage wie im Flug und alle nahmen aus diesem Urlaub viel mehr mit als nur Souvenirs. „Wir haben wundervolle Erinnerungen an schöne, gemeinsame Stunden im Gepäck“, resümierte eine Teilnehmerin. Urlaub ist einfach herrlich! ■



# Licht aus, Spot an!

## Digitale Hilfen im Fokus – Das St. Marien Quartier im ZDF

Im St. Marien Quartier in Schwelm gehören digitale Unterstützungen längst zum Alltag. Dorit Hols, Bereichsleiterin Alltagsbegleitung, erklärt, warum: „Digitale Hilfen sind für uns eine wertvolle Chance, um Bewegung, Aktivität, Selbstständigkeit und Erinnerungen zu fördern. Besonders im Alltag mit unseren demenziell erkrankten

Bewohnerinnen und Bewohnern nutzen wir die Geräte bewusst. Sie unterstützen visuelle und motorische Reize, helfen Überforderungen zu vermeiden und steigern das Wohlbefinden.“ Ein Kamerateam des ZDF besuchte die Einrichtung am Oberloh in Schwelm, um genau dieses Thema als Fernsehbeitrag festzuhalten.

Ein Highlight des Drehtags war die Präsentation des Ichó-Therapieballs. Der Ball ist die neueste digitale Investition und reagiert auf Berührung, Bewegung und Gesten mit Licht, Vibration und Klängen. Bewohnerin Christel Zier freute sich, als sie die Tiergeräusche erriet und ihre Augen leuchteten mit dem Ball um die Wette. Svenja Dohrmann, Pflegedienstleiterin der Tagespflege, sieht darin weit mehr als nur ein Spielzeug. Sie erklärte ins Mikrofon: „Gerade für Menschen mit Demenz ist der Ichó-Ball ein Türöffner. Er fördert motorische und geistige Fähigkeiten, regt Erinnerungen an und schafft Momente der Freude.“

Der nächste Kamerablick zeigte auf Brunhilde Siegmund. Sie lächelte, als sie mithilfe einer VR-Brille am Strand ihrer Lieblingsinsel Sylt ankam. An ihrer Seite war ihre Tochter Larissa Huth, die ihre Hand hielt und die positiven Emotionen miterlebte. „Ich finde



den Einsatz der digitalen Medien hier sehr wertvoll. Meine Mutter hat früher auf Sylt gelebt. Durch die virtuelle Realität werden Erinnerungen geweckt, ihr Gedächtnis wird gefordert und wir kommen viel ausführlicher ins Gespräch.

Auch der Care Table, ein großer Touchscreen für gemeinsames Spielen, Rätseln und Malen, stand im Fokus des Drehs. Vater und Tochter, Kurt Himmel und Claudia Beyer, waren mittendrin: „Schau mal, Papa, kennst du die Lösung?“ – „Natürlich, das ist Paris!“ Kurt Himmel loggte die richtige Antwort ein und lächelte zufrieden.

Nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner hatten Spaß im Rampenlicht, sondern auch die Angehörigen erlebten ihre Mütter und Väter in neuen Situationen voller Freude und geweckter Erinnerungen. „Wir wünschen uns, dass digitale Unterstützung in vielen Altersheimen Einzug hält. Für Menschen mit Demenz bedeutet das Freude, Orientierung, vielfältige Sinneseindrücke und das wichtige Gefühl, am Leben teilzuhaben“, resümierte Dorit Hols in ihrem Abschlussinterview vor der Kamera. ■





# Einmal mit Delfinen tauchen



## Wenn smarte Technik auf Geschichte trifft

Lore Deckart ist 90 Jahre alt und wohnt im Emmaus Quartier in Essen Schönebeck. Trotz ihres fortgeschrittenen Alters ist die ehemalige leitende OP-Schwester alles andere als technikmüde – im Gegenteil. Selten ist sie ohne ihr iPhone unterwegs. „Ich telefoniere, schreibe Nachrichten und mache Fotos.“ Funktioniert das Smartphone nicht, repariert sie es, soweit möglich, sogar selbst. Als Lore Deckart hörte, dass es im Emmaus Quartier nun eine VR-Brille geben würde, war sie eine der Ersten, die das neue Angebot unbedingt ausprobieren wollten. Wenige Wochen später war die 90-Jährige bereits Voll-Profi im Umgang mit Hard- und Software und bedient die Technik seitdem nahezu selbstständig. „Ich finde die Brille toll! Am meisten liebe ich den Tauchgang zu den Delfinen. Die sind so niedlich, vor allem wenn Mutter und Kind dicht beieinander schwimmen.“ Sie hat dann das Gefühl, mit den Tieren im Wasser zu schwimmen und sie am liebsten streicheln zu wollen.



Hendrik Wolthaus, der technikaffine Quartiersleiter, will mit den VR-Brillen Tradition und Innovation in Einklang bringen. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Schönebecker Stifts erleben eine computergenerierte Wirklichkeit, die sogenannte virtuelle Realität. Sie können in den Bergen wandern, am Strand spazieren gehen oder berühmte Städte und Sehenswürdigkeiten besuchen. Die Software ist eigens für Menschen im fortgeschrittenen Alter entwickelt und gezielt auf deren Bedürfnisse abgestimmt worden. „Das neue Angebot kommt sehr gut an“, weiß Steffi Kubiniok, Mitarbeiterin in der Alltagsbegleitung. So gut, dass das Angebot fest im Wochenplan etabliert und eine zweite Brille bestellt wurde. ■

LISA PELTZER





# Die wildesten Achtziger

Karnevals-Sause mit Zauberwürfel, Modern Talking und dem Außerirdischen Alf

Irgendwo zwischen Winter und Frühling existiert noch eine fünfte Jahreszeit. Und das ist im St. Andreas Quartier traditionell eine der farbenfrohesten! Alles kommt bunt und fröhlich daher: Die Kostüme, die Kamelle, die Luftschlangen, das Konfetti und natürlich auch die Lieder, die Laune und die Stimmung. Wenn man hier feiert, dann richtig. Davon konnte sich ganz Rüttenscheid am Rosenmontag beim Zug wieder überzeugen. Was für eine Sause bei bestem Wetter mit milden Temperaturen, knallblauem Himmel und strahlendem Sonnenschein. Die jecke Truppe war mal wieder an Frohsinn, Witz, Kreativität und Feierlaune nicht zu übertreffen. Ganz wunderbar klappte auch die Kooperation mit den ebenso feierfreudigen Kolleginnen und Kollegen aus dem Martin Luther Quartier. So waren die fidelen Abgesandten aus Dellwig wieder mit von der Partie und fühlten sich in Rüttenscheid richtig heimisch.

Das Motto sorgte für viele bunte und lustige Kostüme. Die achtziger Jahre waren einfach ein besonderes Jahrzehnt mit vielen Liedern, Figuren, Künstlerinnen, Künstlern und Erfindungen, die bis heute stellvertretend für diese vielseitige und vielfältige Zeit stehen. So fanden sich in den Reihen der lustigen Truppe von Kassette und Zauberwürfel über Modern Talking und Madonna bis hin zum Außerirdischen Alf und Videospiel-Urgestein PacMan viele Größen aus dem flippi-

gen Jahrzehnt. Kein Wunder also, dass auch das Essener Stadtprinzenpaar sich gerne mit den bunten Karnevalisten fotografieren ließ, zumal sie die wilden Narrhalesen bereits zuvor bei der großen Karnevalssause im St. Andreas Quartier kennengelernt hatten. Der Zug selber war extrem gut besucht. Neben vielen Kamellen, Popcorn, Flummies, Neonarmbändern und Brauselippenstiften brachte die rund 35 Mann und Frau starke Truppe schließlich Freude, Farbe und gute Laune unter das Volk. Und natürlich den Beweis, dass man auch mit 80, 90 oder gar 100 Jahren die Welt einfach noch rocken kann.

**Danke, Ihr wilden Achtziger, für diesen glücklichen Tag! ■**

VERONIKA DE BUHR

## BUNTES TREIBEN BEIM BLUTWURSTUMZUG

Auch in Duisburg wird Karneval groß gefeiert. Beim Meidericher Blutwurstumzug ging es für einige Bewohnerinnen und Bewohnern des St. Elisabeth Quartiers auf die Straße. Unter dem Motto „Tierisch gut“ verwandelten sich alle in kunterbunte Tiere und zogen gemeinsam durch Meiderich. Der „Blutwurstsonntag“ geht auf die rheinische Tradition zurück, an Karneval die Blutwurst „Flönz“ zu essen, bevor die Fastenzeit beginnt. So gab es, wieder am Quartier angekommen, natürlich auch leckere Blutwurst. Für alle Beteiligten war es ein unvergesslicher Tag voller Freude, Gemeinschaft und ausgelassener Karnevalsstimmung. ■

JOHANNA TRAUTMANN







# Wiesn-Freuden

Wenn im Martin Luther Quartier die Wiesn gefeiert wird, liegt Freude in der Luft. Jahr für Jahr verwandelt sich das Quartier im Oktober in einen Ort voller Lachen, Musik und Geselligkeit. Der Duft von frisch gebackenen Brezen, herzhaften Haxen und gegrilltem Hähnchen zieht über den Hof, während fröhliche Gespräche und das Klingen der Maßkrüge die Atmosphäre erfüllen.

Mit dem traditionellen Fassanstich wird das Fest jährlich eröffnet – ein Moment, auf den alle warten. Danach ist für beste Unterhaltung gesorgt: Spiele wie Dosenwerfen, stimmungsvolle Blasmusik und schwungvolle Tanzeinlagen bringen Bewegung und gute Laune. Und natürlich darf auch der beliebte Melkwettbewerb nicht fehlen, bei dem Kraft, Geschick und eine Portion Humor gefragt sind.

Was die Martin Luther Wiesn jedoch wirklich besonders macht, ist das Miteinander. Bewohnerinnen, Bewohner, Angehörige, Nachbarn und Gäste aus der Umgebung kommen, um zu feiern, zu schunkeln und sich auszutauschen. Jung und Alt genießen die fröhliche Atmosphäre, teilen Geschichten und Erinnerungen.

Feste wie die Martin Luther Wiesn sind ein fester Bestandteil des Lebens im Quartier. Sie bringen Menschen zusammen und lassen Momente entstehen, die lange in Erinnerung bleiben. Zwischen Musik, Lachen und Herzlichkeit wird spürbar, was wirklich zählt: Zusammenhalt, Lebensfreude und das Gefühl, Teil einer großen Gemeinschaft zu sein. ■

LORENA HAGE





## VORHANG AUF, MANEGE FREI

So schallte es durch den Garten des Hildegardis Quartiers in Mülheim, denn das diesjährige Sommerfest stand unter dem Motto Zirkus. Der Garten war bunt dekoriert mit Fähnchen, Wimpeln, Blumen und Girlanden, der Duft von selbstgemachtem Popcorn lag in der Luft. Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen fanden sich viele Bewohnerinnen, Bewohner und Angehörige mit ihren Kindern und Enkelkindern im Garten und auf der Terrasse ein.

Zur Begrüßung gab es kühle Getränke, leckeres Eis oder eine gemischte Tüte vom Tante Emma-Wagen, bevor die Zirkusartisten zu passender Musik einliefen und es hieß: „Herzlich willkommen, liebes Publikum!“.

Ein Jongleur balancierte bis zu sechs Stühle auf seiner Nasenspitze und warf flink Bälle und Kegel meterhoch in die Luft, was vom Publikum mit frenetischem Applaus belohnt wurde. Ein niedlicher Clown, mit vier Jahren der jüngste Spross der Zirkus-Familie, machte zwischendurch immer mal wieder allerlei Schabernack und sorgte für herzliche Lacher, bevor der Feuerschlucker alle in Erstaunen versetzte. Seine Feuernummer ließ die Luft vor Hitze flirren und winzige Feuer-Explosionen entstehen. Doch das Highlight des Nachmittags waren die weißen Tauben. Sie tanzten elegant durch die Luft und vollführten dabei Kunststücke. Kurz vor dem Ende der Show hatte jeder Gast die Gelegenheit, sich mit einer der Tauben auf der Hand fotografieren zu lassen – ein Riesenspaß!

Das Sommerfest ging mit einem gemütlichen Pizza-Essen zu Ende, aber die bunte, lebendige Show voller Lachen, Staunen und magischer Momente wird garantiert noch lange in den Herzen aller Zuschauer:innen nachklingen. ■

MARTINA DE BUHR





## Generationen im Einklang

Was waren das schöne Wochen, in denen Studierende der Folkwang Universität das St. Andreas Quartier besuchten, um mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Mitarbeitenden gemeinsam zu musizieren. Musik hat die besondere Gabe, etwas ganz tief im Menschen zu berühren und zum Schwingen zu bringen. Wunderbare Erinnerungen, Gefühle und wertvolle Ressourcen werden geweckt, wenn wohlbekannte Melodien ertönen, man aus vollem Herzen mitsingen oder gar selber zum Instrument greifen kann.

Bereits seit einigen Jahren besteht das musikalische Kooperationsprojekt, bei dem Studierende lernen, wie man musikalische Gruppenstunden für ältere Menschen gestalten kann. Das Lernen begann bereits bei der Raumgestaltung: Wie ordne ich die Stühle an? Wie viel Platz braucht ein Rollstuhl und wo stelle ich Rollatoren ab? Aber das Hauptaugenmerk lag natürlich auf der inhaltlichen und didaktischen Gestaltung. Welche Lieder finden besonderen Anklang, wie oft muss ich Sequenzen bei neuen Liedern wiederholen, bis Text und Melodie vertraut sind?

Wie viele Bewegungseinheiten sind möglich und wie anstrengend dürfen diese sein? Beim Kanon waren die Studierenden überrascht. Mit Bravour sangen die verschiedenen Gruppen zeitversetzt, aber immer melodisch, glockenklar und im Einklang. Apropos Einklang: Das gemeinsame Arbeiten, Üben und vor allem Musizieren von Alt und Jung stellt jedes Jahr eine sehr berührende und beglückende Erfahrung dar. ■

VERONIKA DE BUHR

## Vertrauen, Verantwortung, Wachstum



Im Juni dieses Jahres fand eine besondere Aktion im Franziskushaus statt. Fünf Auszubildende stellten sich der Herausforderung, eine Woche lang die Wohngruppe Rosengarten zu leiten. Praxisanleiter Thomas Höhner begleitete zwei Auszubildende, die sich kurz vor ihrem Examen befanden, zwei weitere Auszubildende aus dem Mittelkurs und einen Auszubildenden, der zukünftig Pflegefachassistent sein wird.

Die Azubis übernahmen abwechselnd die Schichtleitung der Wohngruppe. Hier galt es, die personelle und organisatorische Führung des gesamten Teams zu übernehmen, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. „Es ist erst einmal ungewohnt, den Azubi-Kolleginnen und -Kollegen Anweisungen zu geben“, fand Samira Brostmeyer. Doch schon bald zeigte sich, wie routiniert das

Quintett und der Rest des Teams mit der Verantwortung umgingen. Sie motivierte die Gruppe, schuf klare Strukturen und sorgte für eine harmonische Zusammenarbeit. Auch die Beratung und Betreuung der Bewohnerinnen, Bewohner und der Angehörigen war ein wichtiger Bestandteil der zu bewältigenden Aufgaben.

Praxisanleiter Thomas Höhner war während der gesamten Zeit vor Ort, beobachtete sein Nachwuchsteam und war schlussendlich mächtig stolz. Die Woche war für alle Beteiligten eine wertvolle Erfahrung. Für die Auszubildenden bedeutete sie eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins und das gute Gefühl, Vertrauen zu erfahren. ■

SANDRA BABIEL





## Schockverliebt in Alpakas

Tierisch unterwegs: Emmaus Quartier begeistert mit Jahresmotto

Jedes Jahr aufs Neue erarbeitet das Team unserer Einrichtung in Essen Schönebeck ein Jahresmotto. Während es im Vorjahr mit „Emmaus unterwegs“ einmal um die ganze Welt ging, dreht sich in diesem Jahr alles um Fell, Federn, Schuppen. Den Auftakt machten im Januar Schafe und Ziegen sowie ein australisches Känguru, gefolgt von Hühnern und „HasenHarry“ mit Therapiehund Keks, Hasen, Meerschweinchen und Wachteln. Ein Ausflug führte in den Terrazoo in Rheinberg und bot Wissenswertes über Schlangen, Echsen, Spinnen und Frösche.

Im Juni der erste Höhepunkt des tierischen Jahres: ein Bewohnerurlaub auf einem Bauernhof in der Eifel. Zwei Nächte verbrachten Bewohnerinnen gemeinsam mit Pflegekräften in einem seniorengerechten Häuschen nahe Gerolstein und genossen schon beim Frühstück auf der Terrasse die Aussicht auf die Kühe und Schweine rundherum.

Kurz darauf das nächste Highlight: eine Fahrt zur Alpaka-Farm in Richtung Essener Südwesten. Kaum aus dem Bewohnerbus ausgestiegen, fanden sich unsere Bewohnerinnen inmitten einer großen

Herde wieder und fütterten sie zig hungrige Mäuler, während sie gespannt den Worten der Besitzerin lauschten. „Die sind so weich“, schwärmen die Bewohnerinnen noch heute von den Alpakas. „Und diese großen Glubschaugen.“

Kein Wunder, dass die meisten der Teilnehmerinnen mittlerweile mindestens ein Foto der flauschigen Alpakas in ihren Zimmern hängen haben. Es scheint, als hätten sich alle ein wenig schockverliebt. ■



## 20 Jahre gelebte Gemeinschaft – ein Jubiläum, das verbindet



Vor 20 Jahren öffnete unser Haus Berge Quartier seine Türen – mit einer klaren Vision: Menschen ein Zuhause zu sein, welches Geborgenheit, Selbstbestimmung und Lebensfreude vereint. Es sollte ein Ort entstehen, an dem auch und insbesondere Menschen mit Demenz mit all ihren Stärken, Erinnerungen und Emotionen gesehen werden. Heute, zwei Jahrzehnte später, blicken wir mit Stolz, Dankbarkeit und Freude auf diese Wegstrecke zurück.

Um dieses Jubiläumsjahr gebührend zu feiern, wurden in jedem Monat besondere Veranstaltungen organisiert, zu denen Angehörige, Bewohnerinnen, Bewohner, Mitarbeitende und alle Interessierten der Contilia herzlich eingeladen waren. Das vielseitige Programm der ersten Monate des Jahres umfasste sowohl Fachvorträge renommierter Spezialisten als auch Workshops. Unter den Referenten war Univ. Prof. Dr. med. Richard Dodel, der sich in seinem Vortrag auf die Forschung zu neurodegenerativen Erkrankungen konzentrierte. Die Workshops behandelten Themen wie Kommunikation mit Menschen mit Demenz und Palliative Care. Der Mai stand ganz im Zeichen von Kunst und Kreativität: Kunstvermittlerin Sybille Kastner bat an die lange „Tafel“, eine drei Meter lange Lein-

wand, an der sich alle kreativ entfalten konnten. Jeder nach seiner Fassung – kein Falsch, kein Richtig. Im Herbst spielte D.a.S. Theater Köln ein Theaterstück, welches das Erinnern und Vergessen, das Mit- und Gegeneinander von Jung und Alt, das Leben und natürlich die Liebe beleuchtete.

20 Jahre sind nicht nur ein Grund zu feiern, sondern auch ein Anlass in Richtung Zukunft zu blicken – mit neuen Ideen, modernen Konzepten und stets einem offenen Ohr für die Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner. ■

MICHAELA MIERZYNSKI

## Laufen fürs Leben

Die Sonne scheint durch das Fenster der Wohngruppe Stadtblick und glitzert auf den vielen Medaillen und Pokalen, die ordentlich aufgereiht Ilse Klauss gehören. Wer sie sieht, erkennt schnell: Hinter diesen Auszeichnungen steckt mehr als nur sportlicher Ehrgeiz. Sie erzählen die Geschichte einer Frau, die mit 40 Jahren das Laufen für sich entdeckte und dadurch eine tiefe Lebensfreude fand.

Ilse Klauss, die heute 91 Jahre alt ist, lacht herzlich, wenn sie an ihre ersten Laufversuche zurückdenkt. „42,195 Kilometer – die können ganz schön lang werden“, sagt sie verschmitzt. Dass sie jemals einen Marathon laufen würde, hätte sie sich früher nicht träumen lassen. Erst mit 40 fand sie die Zeit, sich selbst

einen kleinen Schubs zu geben und sich kurzerhand beim Lauftreff Haan-Gruiten anzumelden.

Schnell wurde das Laufen ein fester Bestandteil ihres Alltags. Dreimal pro Woche, zehn Kilometer – das war ihr Programm. Mit 42 Jahren wagte sie sich schließlich an ihren ersten Marathon in Düren. Die Liste der Städte, in denen sie an Marathon-Läufen teilgenommen hat, ist beeindruckend: Berlin, Köln, Hamburg, Frankfurt – Jahr für Jahr stand sie an den Startlinien großer Marathons. Und das mit Erfolg. In ihrer Altersklasse heimste sie viele Preise ein.

Bis 2004 gehörten die Marathonläufe fest zu ihrem Leben. Doch dann stellte sie auf Spaziergänge und Walking um. Ganz auf Bewegung konnte sie nicht verzichten. Auch mit 91 Jahren hat sie ihre drahtige Figur behalten. „Nur der Rollator hat ein bisschen Tempo rausgenommen“, witzelt die Seniorin. ■

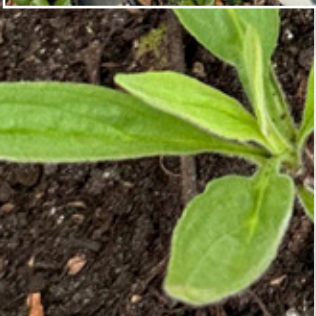
SANDRA LORENZ



Bewegung ist Lebensfreude und gerade im Alter ein Schlüssel zu körperlicher und seelischer Gesundheit. Wer aktiv bleibt, stärkt nicht nur Muskeln und Gelenke, sondern auch Selbstvertrauen, Lebensqualität und soziale Teilhabe. In unseren Quartieren fördern wir die Gesunderhaltung mit vielfältigen Angeboten. Kraft- und Balance-Training, Gymnastik, Yoga, der Fitnessraum oder der Barfußpfad im Garten unterstützen gezielt Mobilität, Koordination und Wohlbefinden. Wir schaffen Räume, in denen Bewegung zum Erlebnis wird – und Gesundheit mit Freude gelebt werden kann.

KATJA GRÜN





## Schrebergarten-Oase zum Wohlfühlen

Nur wenige Gehminuten vom Martin Luther Quartier entfernt liegt unser liebevoll gepflegter Schrebergarten – eine kleine grüne Oase, die zum Verweilen, Entspannen und Mitmachen einlädt. Zwischen bunten Blumenbeeten, duftenden Kräutern und dem leisen Summen der Bienen finden die Bewohnerinnen und Bewohner einen Ort, an dem Natur, Gemeinschaft und Lebensfreude spürbar werden.

Die kleine, barrierefreie Gartenlaube bietet Schutz und Gemütlichkeit zugleich. Hier wird gemeinsam Kaffee getrunken, gelacht, erzählt und natürlich gegrillt. Besonders an warmen Tagen verwandelt sich der Garten in einen lebendigen Treffpunkt, an dem Gespräche geführt, neue Freundschaften geschlossen und Erinnerungen geteilt werden.

Der Kleingartenverein lädt regelmäßig zu geselligen Treffen ein, bei denen Jung und Alt zusammenkommen. Im Sommer duftet es nach frisch Gegrilltem und ein kleines Planschbecken sorgt für Erfrischung und fröhliche Stimmung. Dabei wird die Sonne genossen, während die Türen der Laube stets offenstehen – als Symbol für Offenheit und Gemeinschaft.

Im Laufe des Jahres gibt es immer etwas zu tun und zu entdecken: Im Frühling werden Blumen gepflanzt und die ersten grünen Triebe bestaunt. Im Sommer gedeihen Kräuter, Gemüse und Obst, die mit Hingabe gepflegt werden. Wenn der Herbst kommt, werden Weintrauben und Äpfel geerntet. Aus den Früchten kochen die Seniorinnen und Senioren köstliche Marmeladen ein. Mit Stolz und Freude werden diese verschenkt oder gemeinsam genossen.

Der Schrebergarten ist mehr als nur ein Garten – er ist ein Ort des Miteinanders, ein Raum zum Durchatmen und ein Stück Lebensqualität. Hier darf jeder die Natur erleben, den Alltag für einen Moment vergessen und einfach das Leben genießen. ■

LORENA HAGE

## Von Elvis bis zu den Jacob Sisters



### Ein Sommerfest voller Nostalgie

Zu einem ganz besonderen Erlebnis für Alt und Jung wurde das Sommerfest unseres St. Elisabeth Quartiers. Bei strahlendem Sonnenschein und bester Stimmung reisten unsere Bewohnerinnen, Bewohner, Mitarbeitende und Gäste unter dem Motto „Tanz durch die Jahrzehnte“ gemeinsam durch die 50er, 60er, 70er und 80er Jahre.

Schon beim Betreten des festlich geschmückten Gartens fühlten sich die Gäste in eine andere Zeit versetzt. Bunte Dekoration und nostalgische Kostüme sorgten für das passende Ambiente. Für fröhliche Gesichter sorgte vor allem die Kinder- und Jugendtanzgruppe „Blue Panthers“ des Beecker Turnvereins, die mit aufwändigen Choreografien die Zuschauenden begeisterte und viel Applaus erntete. Doch der wahre Höhepunkt waren unsere ganz

eigenen Stars: Einige Mitarbeitende, Bewohnerinnen und Bewohner verwandelten sich in Legenden wie Elvis Presley, Nena oder die unvergesslichen Jacob Sisters. Mit blonden Lockenperücken, Hütlchen und den berühmten kleinen Hündchen – hier jedoch in Plüschform – in den Schürzen zogen die Jacob Sisters durchs Publikum und sangen Hits wie „Keine Feier ohne Meier“ und den „Hausfrauenrock“ – sehr zur Freude aller Gäste, die begeistert mitschunkelten und mitsangen.

Ein solches Fest zeigt einmal mehr, wie wichtig Gemeinschaft, Musik und ein liebevoll gestaltetes Miteinander sind und dass man für einen ausgelassenen Tanz durch die Jahrzehnte nie zu alt ist. ■

JOHANNA TRAUTMANN





## « PRÄVENTION GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT »

Der Schutz von Minderjährigen sowie von schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen, die in unseren Einrichtungen und Quartieren leben, hat für die Contilia Pflege und Betreuung einen besonders hohen Stellenwert. Wir nehmen unseren Schutzauftrag sehr ernst und verstehen Prävention gegen sexualisierte Gewalt als festen Bestandteil unserer Haltung, unserer Verantwortung und unserer täglichen Arbeit.

Um die nachhaltige Umsetzung dieses Schutzauftrags weiter zu stärken, haben Luisa Breidenstein, Michael Maßmann und Andreas Weischede im Jahr 2025 erfolgreich die Weiterbildung zur Präventionsfachkraft absolviert. Mit ihrer Qualifikation unterstützen sie gezielt die Sicherung und Weiterentwicklung präventiver Strukturen innerhalb der Contilia Pflege und Betreuung und tragen dazu bei, den Schutz der uns anvertrauten Menschen dauerhaft zu gewährleisten.

Darüber hinaus haben sich die drei als Schulungsreferierende für Präventionsschulungen qualifiziert. Ab dem Jahr 2026 werden die Schulungen somit unter dem Dach der Contilia Pflege und Betreuung eigenständig durchgeführt. Damit setzen wir bewusst ein Zeichen: Prävention ist für uns kein externes Pflichtangebot, sondern ein zentrales Anliegen, das wir aus eigener Verantwortung heraus gestalten und weiterentwickeln.

Ziel der Präventionsschulungen ist es, die Haltung des achtsamen und respektvollen Miteinanders zu fördern, Mitarbeitende für Grenzverletzungen und Risiken zu sensibilisieren und allen Beteiligten Sicherheit im Umgang mit Verdachtsfällen und herausfordernden Situationen zu geben.

Informationen zu den Schulungsterminen werden im Laufe des Jahres 2026 bekannt gegeben. ■

LUISA BREIDENSTEIN



## Unsere Quartiere

ALLTAGSHILFEN | AMBULANTE PFLEGE | KURZZEITPFLEGE | LANGZEITPFLEGE  
PFLEGEBERATUNG | SERVICEWOHNEN | SOZIALE TEILHABE | TAGESPFLEGE

### Essen

- **Bedingrade | Franziskus Quartier**  
Laarmannstr. 14 | 45359 Essen  
Fon 0201 6091-0 | Fax 0201 6091-110  
franziskusquartier@contilia.de
- **Bochold | Haus Berge Quartier**  
Haus-Berge-Str. 231 e | 45356 Essen  
Fon 0201 45098-0 | Fax 0201 45098-109  
hausbergequartier@contilia.de
- **Dellwig | Martin Luther Quartier\***  
Schilfstr. 3 | 45357 Essen  
Fon 0201 86913-0 | Fax 0201 86913-26  
martinlutherquartier@contilia.de
- **Kupferdreh | St. Josef Quartier**  
Heidbergweg 33 | 45257 Essen  
Fon 0201 455-2008 | Fax 0201 455-2996  
st.josefquartier@contilia.de
- **Rüttenscheid | St. Andreas Quartier**  
Paulinenstr. 21 – 23 | 45130 Essen  
Fon 0201 18078-0 | Fax 0201 18078-193  
st.andreasquartier@contilia.de
- **Schönebeck | Emmaus Quartier**  
Schönebecker Str. 95 | 45359 Essen  
Fon 0201 6856-0 | Fax 0201 6856-149  
emmausquartier@contilia.de
- **Steele | Laurentius Quartier**  
Laurentiusweg 49 | 45276 Essen  
Fon 0201 8518-0 | Fax 0201 8518-199  
laurentiusquartier@contilia.de

### Mülheim an der Ruhr

- **Broich | Christophorus Quartier**  
Kirchstr. 91 | 45479 Mülheim an der Ruhr  
Fon 0208 30599-0 | Fax 0208 30599-190  
christophorusquartier@contilia.de
- **Broich | Hildegardis Quartier**  
Am Bahnhof Broich 8 | 45479 Mülheim an der Ruhr  
Fon 0208 911005-10 | Fax 0208 911005-30  
hildegardisquartier@contilia.de

- **Eppinghofen | Engelbertus Quartier**  
Seilerstr. 20 | 45473 Mülheim an der Ruhr  
Fon 0208 4592-0 | Fax 0208 4592-109  
engelbertusquartier@contilia.de
- **Stadtmitte | Franziskushaus\***  
Luisental 21 | 45468 Mülheim an der Ruhr  
Fon 0208 30006-0 | Fax 0208 30006-541  
franziskushaus@contilia.de

### Weitere Standorte

- **Duisburg, Meiderich | St. Elisabeth Quartier**  
Biesenstr. 22 – 26 | 47137 Duisburg  
Fon 0203 45033-0 | Fax 0203 437536  
st.elisabethquartier@contilia.de
- **Gevelsberg | Maria Frieden Quartier**  
Hagener Str. 332 | 58285 Gevelsberg  
Fon 02332 6639-0 | Fax 02332 65613  
mariafriedenquartier@contilia.de
- **Schwelm | St. Marien Quartier**  
Friedrich-Ebert-Str. 48 | 58332 Schwelm  
Fon 02336 804-0 | Fax 02336 804-364  
st.marienquartier@contilia.de

### Kinder- und Familieneinrichtungen

- **Ambulante Kinderkrankenpflege – Kängurus**  
Laarmannstr. 14 | 45359 Essen  
Fon 0201 6091-0 | Fax 0201 6091-110  
kaengurus@contilia.de
- **Mülheim an der Ruhr, Saarn | Kita Auf den Hufen**  
Auf den Hufen 17–19 | 45481 Mülheim an der Ruhr  
Fon 0208 960108-3 | kita-aufdenhufen@contilia.de
- **Mülheim an der Ruhr, Saarn | Kita Raphaelhaus\***  
Voßbeckstr. 47 | 45481 Mülheim an der Ruhr  
Wohngruppen und ambulante Angebote  
für Kinder und Jugendliche: Fon 0208 468969-0  
Kindertagesstätte: Fon 0208 460055  
kita-raphaelhaus@contilia.de
- **Mülheim an der Ruhr, Selbeck | Kita St. Theresia**  
Kastanienallee 9 | 45481 Mülheim an der Ruhr  
Fon 0208 460397 | kita-st.theresia@contilia.de

\* Geschäftsbesorgung



# Lindenblüten

Alltagshilfen

ab 24 € / Stunde

5 Stunden kostenfrei  
unter Verwendung des Entlastungsbetrags

*...weil Kino zu zweit  
viel schöner ist!*

www.lindenblueten.de  
lindenblueten@contilia.de  
Fon 0201 455-1934



## Contilia Pflege und Betreuung

Heidbergweg 33 | 45257 Essen  
Fon 0201 455-2008 | Fax 0201 455-2996

www.contilia.de | pflege-betreuung@contilia.de

Follow us   @Contilia Pflege und Betreuung



Contilia



### Das Besondere möglich machen

Kalendershooting, Tanzrevue, Chorfestival – Du möchtest solch außergewöhnliche Projekte mit Seniorinnen und Senioren unterstützen? Dann werde Mitglied in unserem Förderverein und kreiere mit uns weitere wertvolle Momente. Bring dich mit deinen Ideen ein, die den Menschen in unseren Einrichtungen zugutekommen.

Auch ohne Mitgliedschaft kannst Du als Förderin oder Förderer in die gute Sache investieren. Wir freuen uns über jede Spende!

foerderverein-cpb@contilia.de | www.contilia.de

